

Funkamateure engagieren sich in der Jugendarbeit

Dank Elektronik-Kurs eine gute Lehrstelle

Funkamateure sind an vorderster Front engagiert, wenn es um die Förderung von technischem Nachwuchs geht. Ein Beispiel ist das Jugendelektronik-Zentrum St. Gallen mit seinem langjährigen Leiter Franz Sigg, HB9ASF.

An einer Bohrmaschine ist ein Jugendlicher damit beschäftigt, Löcher in eine Platine zu bohren. Nebenan montiert ein Kollege Cinch-Buchsen in die Rückwand eines Gehäuses. Sein Nachbar ist bereits daran, Verbindungsdrähte zu verlöten. Es ist Mittwochabend, Werkstattkurs im Jugendelektronik Zentrum JEZ in St. Gallen. Unter der Anleitung von Franz Sigg, HB9ASF und einem Helfer entsteht ein kleines Mischpult.

Seit 20 Jahren gibt es das JEZ in St. Gallen, seit 1995 am heutigen Standort mit einer gut ausgerüsteten Werkstatt und hellen, modernen Schulungsräumen nahe des Bahnhofs St. Fiden. Bei der Gründung liess man sich vom Jugendelektronikzentrum beider Basel inspirieren, das auf Initiative des verstorbenen Ruedi Mangold, HB9DU entstanden war. Auch in St. Gallen waren es Funkamateure wie Carl Clauss, HB9AKC und Ernst Manser, HB9AJF, die bei der Gründung mitwirkten und es sind Funkamateure, die noch heute den Betrieb sicherstellen: Reto Steurer, HB9KNH, ist Vizepräsident des Trägervereins, Kurt Hirschi, HB9BZC ist seit Beginn als Instruktor tätig und Franz Sigg, HB9ASF, leitet das JEZ seit 16 Jahren.

An den Zielsetzungen des Jugendelektronikzentrums hat sich in den 20 Jahren wenig geändert: Jugendlichen ab 14 Jahren (im «Junior-Club» ab 11 Jahren) wird mit der Einführung in die Welt von Elektrotechnik und Elektronik eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung angeboten. Gleichzeitig steigen damit – bei Lehrstellenmangel besonders wichtig – ihre Chancen in der Arbeitswelt. «Wir hören immer wieder, dass die Teilnahme an einem JEZ-Kurs entscheidend dafür war, dass ein Jugendlicher eine Lehrstelle bekam», sagt Franz Sigg. Auch von den Teilnehmern des Werkstattkurses an diesen Mittwochabend haben alle schon eine Lehrstelle.

Die frühe Förderung des technischen Nachwuchses ist eine Aufgabe, wel-

che die Unterstützung durch die öffentliche Hand verdient. Sollte man meinen. Fehlanzeige: «Lange Zeit wurden wir als Konkurrenz zum Physikunterricht in der Schule angeschaut», erinnert sich Franz Sigg.

Und finanziell lebt das Jugendelektronikzentrum – neben den eher bescheidenen Kursgeldern der Teilnehmer – von der Unterstützung durch den Trägerverein und durch den Serviceclub «Fifty-one» Mörschwil, sowie von Spenden und von Zuwendungen einer gemeinnützigen Stiftung, die nicht öffentlich genannt werden will.

Auch wenn es nicht zum primären Ziel des Jugendelektronikzentrums gehört, Radioamateure auszubilden, steht neben Werkstatt und Schulungsräumen mit HB9JEZ eine gut ausgerüstete Amateurfunkstation zur Verfügung. Überdies nutzt die USKA-Sektion St. Gallen die JEZ-Räumlichkeiten immer wieder für Veranstaltungen und Lizenzprüfungskurse. Eine Symbiose

zwischen Amateurfunk und Jugendarbeit, die Nachahmung an anderen Orten verdienen würde.

■ www.jez.ch



Franz Sigg, HB9ASF, Leiter des JEZ, beobachtet das Bohren einer Platine. (Bilder HB9MQM)



Konzentriert beim Zusammenbau: Teilnehmer am Werkstattkurs des JEZ St. Gallen.

